



TIROLER
FESTSPIELE
ERL

G. Benjamin, M. Crimp
PICTURE A DAY LIKE THIS

Freitag
4. Juli

Sonntag
6. Juli

Sommer 25

Grußwort

Das Land Tirol wünscht den Besucherinnen
und Besuchern sowie allen Mitwirkenden
inspirierende Sommerfestspiele.

Landeshauptmann
Anton Mattle



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

herzlich willkommen zu unserer Sommersaison bei den
Tiroler Festspielen Erl!

Die Vielfalt des Programms spiegelt wider, was wir uns bei den Tiroler Festspielen Erl vorgenommen haben: Ihren Besuch zu einem besonderen Erlebnis von Kultur inmitten der Natur zu machen, Sie mit hochkarätiger künstlerischer Auseinandersetzung und Anregung auf höchstem Qualitätsniveau zu begeistern und dabei zugleich die Aspekte von Unterhaltung und Genuss nicht zu vernachlässigen. Gehen wir gemeinsam auf diese spannende Reise. Freuen wir uns auf Beliebttes und Bekanntes und entdecken wir gemeinsam Neues.

Ich danke allen herzlich, die zum Gelingen unseres Festivals auf und hinter der Bühne beitragen. Großer Dank auch an unsere Sponsor:innen, Freund:innen und Partner:innen für ihre – im wahrsten Sinne des Wortes – wertvolle Unterstützung.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Erlebnis Erl und lade Sie bereits jetzt herzlich zu unserer nächsten Spielzeit ein: „Ausklang“ beginnt am 2. Oktober 2025.

Herzlichst, Ihr

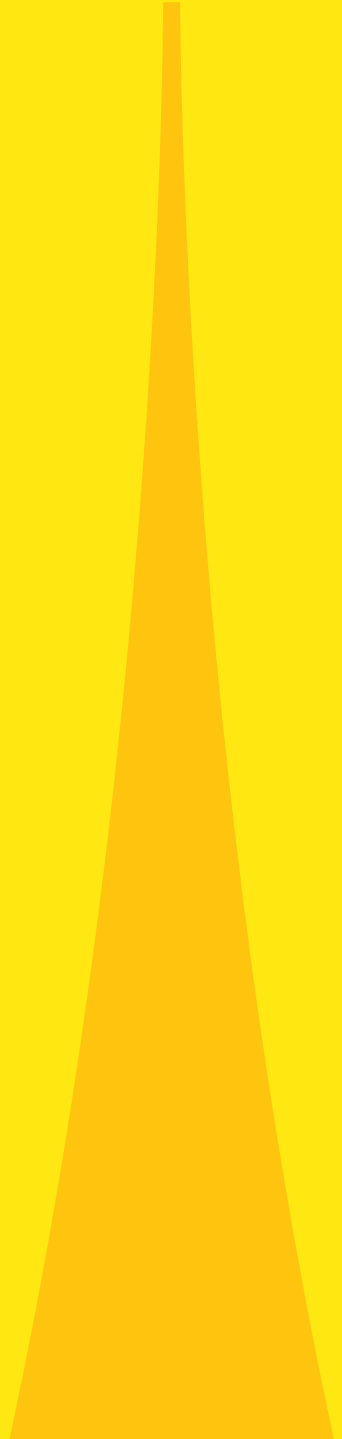
Jonas Kaufmann
Intendant

Programm

Freitag
4. Juli 2025

Sonntag
6. Juli 2025

jeweils 19:00 Uhr
Festspielhaus Erl



George Benjamin, Martin Crimp

Picture a Day Like This

Oper in sieben Szenen

Komposition von George Benjamin (*1960)

Libretto von Martin Crimp (*1956)

Österreichische Erstaufführung

In englischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Keine Pause

Gemeinsame Auftragskomposition von Festival d'Aix-en-Provence, Royal Opera House Covent Garden, London, Opéra national du Rhin, Straßburg, Théâtres de la Ville de Luxembourg, Oper Köln und Teatro di San Carlo, Neapel

Musikalische Leitung: **Corinna Niemeyer**

Regie, Bühnenbild, Lichtdesign, Dramaturgie:

Daniel Jeanneteau, Marie-Christine Soma

Szenische Einstudierung: **Sérine Mahfoud**

Kostüme: **Marie La Rocca**

Kostümadaptierung: **Peggy Sturm**

Licht: **Laurent Irsuti**

Video: **Hicham Berrada**

Woman: **Xenia Puskarz Thomas**

Zabelle: **Mari Eriksmoen**

Lover I/Composer: **Beate Mordal**

Lover II/Composer's Assistant: **Paul Figuier**

Artisan/Collector: **George Clark**

Schauspieler:innen: **Lisa Grandmottet, Eulalie Rambaud, Matthieu Baquey**

Orchester der Tiroler Festspiele Erl

in Zusammenarbeit mit dem

Schallfeld Ensemble

Inspizienz: **Christine Arnold, Charlotte Leitner**

Lichtinspizienz: **Alexander Livenson**

Übertitelinspizienz: **Nicole Schumacher**

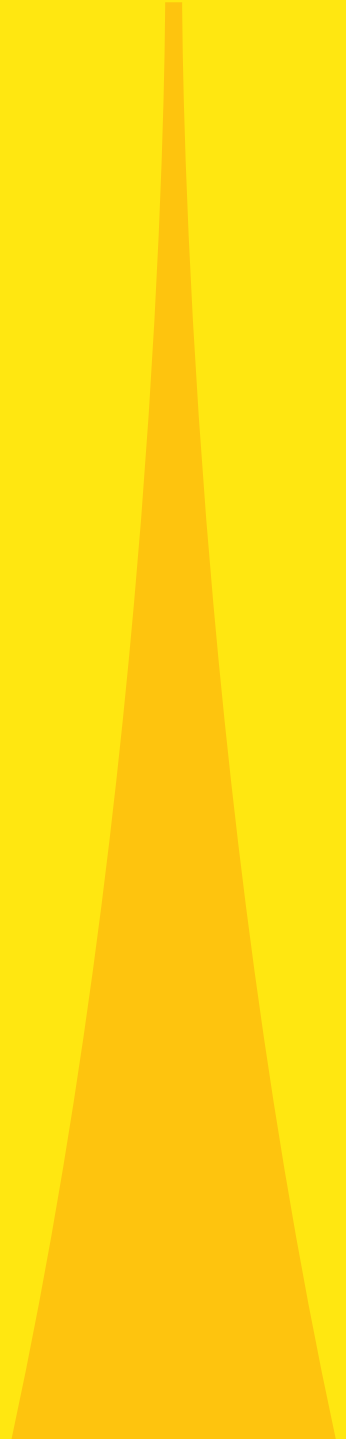
Korrepetition: **Bretton Brown**

Mit freundlicher Genehmigung von Faber Music Ltd., London

Aufführungen in Erl ermöglicht durch eine großzügige Spende
der Freunde der Tiroler Festspiele Erl.



Handlung



1. Die Seite

„Kaum hatte mein Kind begonnen, in ganzen Sätzen zu sprechen, war es gestorben.“

Der Säugling einer Frau stirbt, was sie nicht akzeptieren will. Ihr wird gesagt, dass sie ihr Kind auf wundersame Weise wieder zum Leben erwecken kann, wenn sie einen glücklichen Menschen findet und „einen Knopf von dessen Ärmel abschneidet“. Voller Hoffnung nimmt sie ein Blatt Papier, das ihre Reiseroute skizziert, und macht sich auf die Suche.

2. Die Liebhaber:innen

„Wir schämen uns nicht. Wir sind verliebt.“

Als Erstes begegnet sie einem jungen Liebespaar. Als sie sieht, wie sehr die beiden Partner:innen verliebt zu sein scheinen, bittet sie diese um einen Knopf aus deren ausrangierter Kleidung. Das führt zwischen den beiden zu einem bitteren Streit.

3. Der Kunsthandwerker

„Ich kann jeden Knopf aufzählen, den ich je gemacht habe.“

Ihre zweite Begegnung ist jene mit einem Kunsthandwerker. Vor seiner Pensionierung stellte er Knöpfe her, wie die Frau erfährt. Somit scheint er genau der Richtige zu sein, um ihre Bitte zu erfüllen. Jedoch beginnt sich der Verstand des Handwerkers im weiteren Verlauf der Szene zu verlieren.

4. Die Komponistin

„Sag, ich erfinde alle Qualitäten des Lichts.“

Die Frau trifft zufällig auf eine berühmte Komponistin, die gerade mit ihrem Assistenten zu einer Probe geht. Als sie versucht, den beiden die Dringlichkeit ihres Anliegens zu verdeutlichen, sieht sich die Komponistin genötigt zu erklären, dass ihr Leben, obwohl es oberflächlich betrachtet beneidenswert erscheint, gar nicht so einfach ist.

5. Arie

„Tote Blumenstängel erwachen wieder zum Leben.“

Die Frau drückt ihre Enttäuschung und Wut aus. Nichts ist, wie sie gehofft hatte: Das Glück ist schwer fassbar, und ihre Suche scheint fehlgeschlagen zu sein.

6. Der Sammler

„Ich habe Räume voller Wunder.“

Nach diesem Wutausbruch und in dem Glauben, dass es kaum noch Hoffnung gibt, trifft sie als Nächstes den Sammler – einen Mann, der trotz seines eigenen verwirrten Verlangens nach der Frau selbst von ihrem Kummer berührt ist, und der bereit ist, ihr zu helfen. Er öffnet eine Tür, damit sie in einen Garten gehen kann.

7. Zabelle

„Stell dir einen Tag wie diesen vor.“ (Picture a Day Like This)

In einem Garten von großer Schönheit und Ruhe begegnet die Frau schließlich Zabelle, einer Person, die ihr ähnlich zu sein scheint. Als die Frau darum bittet, an Zabelles Glück teilhaben zu dürfen, erzählt diese ihr eine Geschichte, die die Frau dazu zwingt, den Garten – und Zabelle selbst – in einem neuen Licht zu sehen.

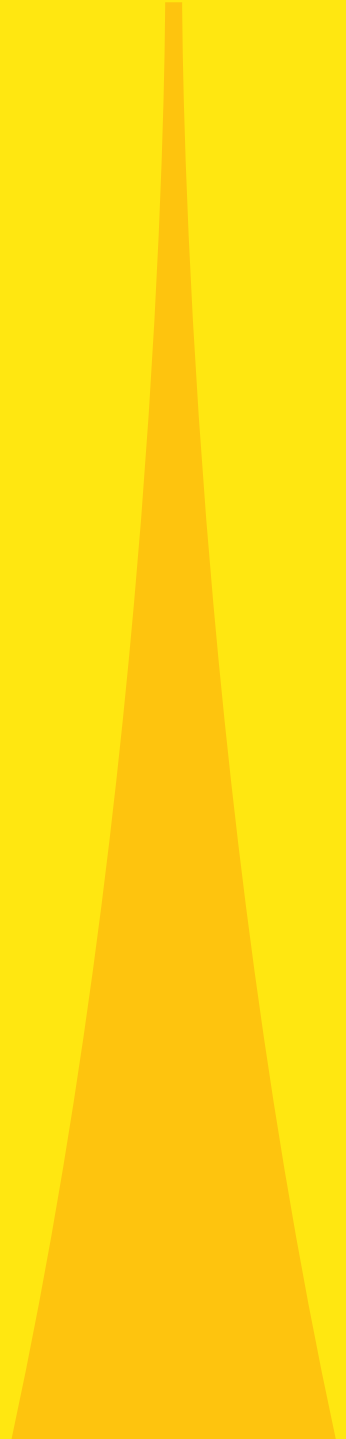
© Martin Crimp 2023







Einführung



Die Suche nach einem Wunder

Martin Crimp ließ in das Libretto von *Picture a Day Like This* Erzählungen verschiedener Traditionen einfließen und erschuf daraus die neue Geschichte einer trauernden, suchenden Frau. Er schildert, wie der Operntext entstand.

Eines Tages zeigte ich George eine Geschichte namens *Das Hemd des Glücklichen*, ein Volksmärchen unbekannter Herkunft, jedoch im 19. Jahrhundert in Europa recht bekannt. In dieser Parabel wird einem todkranken König gesagt, dass er geheilt werden kann, wenn er das Hemd eines glücklichen Menschen in die Hände bekommt. Die Geschichte hat einen reizvollen satirischen Unterton: Die reichen und erfolgreichen Menschen, von denen der König annimmt, dass sie glücklich sind, erweisen sich alle als verbittert und unzufrieden, und der einzige glückliche Mensch, den er schließlich findet – ein Holzfäller –, hat, weil er so arm ist, kein Hemd. Uns gefiel die Form dieser Geschichte – eine Suche oder „Mission“. Jedoch stellten wir das etwas zu „saubere“ Ende in Frage und überlegten uns, was wir wohl entdecken könnten, wenn wir noch etwas tiefer in die Ursprünge eintauchen würden.

Meine Recherchen führten mich zum *Alexanderroman*, der äußerst beliebten Lebensgeschichte Alexanders des Großen, die irgendwann nach 300 v. Chr. geschrieben wurde und in den folgenden tausend Jahren in Europa, Asien und dem Nahen Osten weit verbreitet war. In einer Passage gegen Ende schreibt der sterbende Alexander an seine Mutter und bittet sie, alle zu seiner Beerdigung einzuladen, unabhängig von ihrem sozialen Status, jedoch gleichzeitig all jene auszuschließen, „die von vergangenem oder gegenwärtigem Leid wissen“. Die Beerdigung findet statt: Niemand kommt. Da wird der Mutter klar, dass Alexander nicht etwa versuchte, die Gästeliste zu kontrollieren, sondern ihr vermitteln wollte, dass Tod und Leiden universell sind, womit er andeutet: Es gibt kein Glück. Eine düstere und vielleicht etwas militärisch anmutende Lektion in Stoizismus – doch ich entdeckte, dass der Text dahinter mysteriöser und menschlicher zugleich ist.

Der *Dhammapada-Kommentar* ist eine Anthologie von Geschichten, die das *Dhammapada* – die 423 Sprüche Buddhas, die besonders im

späten 5. Jahrhundert beliebt waren – näher beleuchten sollen. Geschrieben in der Sprache Pali, scheinen die Autoren oft die Lehren Buddhas als Vorwand zu nutzen, um ihre eigenen Lieblings-Volksmärchen zu sammeln.

In der Geschichte von Kisā Gotamī (achtes Buch, Nummer 13) stirbt das Kind einer Frau. Unfähig, das Geschehene zu akzeptieren, sucht diese Buddha auf, der ihr sagt, dass ihr Kind mit Sicherheit wieder zum Leben erweckt werden kann – allerdings nur, wenn sie aus einem Haus, in dem noch nie jemand gestorben ist, „eine Prise weißer Senfkörner“ auftreiben kann. Kisā Gotamī geht von Haus zu Haus, „mit ihrem toten Kind auf der Hüfte“, um letztlich – wie Alexanders Mutter – zu erkennen, dass Tod und Trauer universell sind. Diese gut beobachteten Details machen die Geschichte menschlicher, und zugleich ist sie damit nicht zu Ende, denn sobald Kisā Gotamī akzeptiert, was mit ihrem Kind geschehen ist, wird sie zu einer heiligen Person. Eines Tages, als sie in einem Tempel eine Lampe anzündet, wird sie sich all der anderen Flammen bewusst und vergleicht deren Brenndauer mit der unterschiedlichen Dauer menschlichen Lebens (ein Bild, das Fritz Lang eines Tages in *Der müde Tod* verwenden wird).

Beim Schreiben des Textes zu *Picture a Day Like This* habe ich diese verschiedenen Traditionen frei aufeinandertreffen lassen, um etwas Neues zu schaffen: Eine „moralische Erzählung“ aus dem 19. Jahrhundert habe ich umgewidmet, um den Fokus auf die Suche einer trauernden Frau nach einem Wunder zu legen.

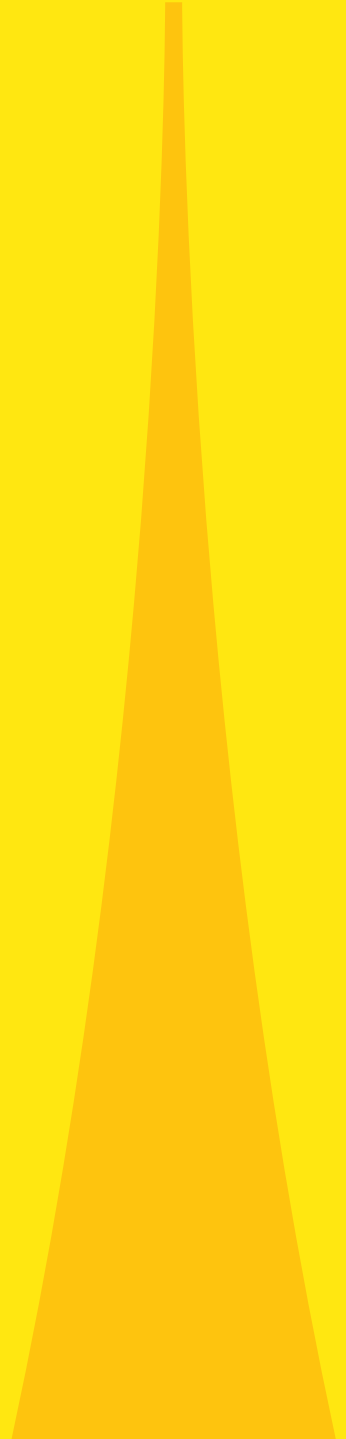
© Martin Crimp 2023







Interview



Diese Geschichte ist etwas für alle

***Picture a Day Like This* ist die vierte gemeinsame Oper des Komponisten George Benjamin und des Librettisten Martin Crimp. Corinna Niemeyer hat als Assistenzdirigentin an der Uraufführung in Aix-en-Provence mitgewirkt und danach Aufführungen des Werks in London und Luxemburg musikalisch geleitet. In Erl dirigiert sie nun die Österreichische Erstaufführung dieser musikalischen Fabel – mit der Publikum fast jeden Alters etwas anfangen kann, wovon sie überzeugt ist.**

Sie dirigieren Werke aus einem sehr breiten Spektrum, vom Barock bis zur Gegenwart. Gilt einer Epoche oder einem Stil Ihre besondere Vorliebe, etwa der zeitgenössischen Musik?

Ich interessiere mich für sehr viele Stilistiken und dann jeweils auch dafür, in einem Projekt in die Tiefe zu gehen – in Barock und Klassik, auf historischen Instrumenten, aber eben auch bei Uraufführungen, in Zusammenarbeit mit Komponist:innen. Ich finde gerade diese Bandbreite sehr interessant. Beim Projekt *Picture a Day Like This* konnten wir uns mit George Benjamin über den Kompositionsprozess unterhalten. Mit Komponist:innen zu arbeiten, ist stets eine Bereicherung, weil man „einen Blick von innen“ auf die Partitur bekommt. Es beeinflusst auch die Herangehensweise an Werke von Komponist:innen, mit denen man nicht mehr sprechen kann. Bei historischen Instrumenten wiederum macht sehr viel Spaß zu erkennen, wie eine Phrasierung ganz natürlich entstehen kann, weil das Instrument eben so oder so gebaut ist, und man kann dabei viel über die Entstehungszeit und die Interpretationsmöglichkeiten lernen.

Wie hat George Benjamin den Kompositionsprozess von *Picture a Day Like This* angelegt? Ist das Werk prozesshaft entstanden, im Dialog mit dem Librettisten Martin Crimp?

Martin Crimp und George Benjamin haben sich oft getroffen, um vorab die Thematik abzustecken und zu klären, wie man das Thema anpacken kann. Dann hat Martin das Libretto geschrieben, und währenddessen

hat George nicht mit ihm über das Projekt gesprochen. Irgendwann hat George den Text sozusagen in seinem Briefkasten gefunden und dann angefangen, die Musik dazu zu schreiben. Dadurch, dass die beiden schon viel zusammengearbeitet hatten, bestand bereits großes wechselseitiges Vertrauen und auch große Neugier darauf, was der andere jeweils machen würde.

Wann sind Sie in dieses Projekt eingestiegen?

Ich bin bereits zur Uraufführung in Aix-en-Provence eingestiegen, sozusagen von der ersten Note an. Ich war Assistenzdirigentin und habe zum Beispiel die Balance im Saal kontrolliert. George war bei allen Proben dabei, auch bei allen Aufführungen. Dann habe ich die erste Wiederaufnahme dieser Koproduktion an einem neuen Ort, in London, selbst dirigiert. Es gibt da ein Foto, wo in Aix-en-Provence George im Graben steht und ich beuge mich über die Brüstung aus dem Publikumsbereich und gebe Hinweise – und in London haben wir ein Foto, wo es genau umgekehrt war, also ein kleiner Rollenwechsel sozusagen. George ist zu den letzten Proben nach London gekommen und hat als Komponist nochmal Rückmeldung gegeben.

Kannten Sie George Benjamin von früher?

Ich habe ihn erst bei diesem Projekt kennengelernt. Er hatte eine Assistentenperson für das Projekt gesucht. Ich war ihm empfohlen worden und dann haben wir uns zu einem Zoom-Gespräch getroffen. Nach diesem „Kennenlernen“, hat er entschieden, das Projekt mit mir gemeinsam zu machen.

***Picture a Day Like This* hat sieben Szenen. Eine namenlose Protagonistin trifft auf unterschiedliche Figuren und Situationen. Wie kam es zu dieser bemerkenswerten Personenauswahl: zwei Liebhaber:innen, ein Kunsthandwerker, eine Komponistin, ein Sammler und eine mysteriöse Figur namens Zabelle?**

Diese Personen, teils allegorischen Figuren, hat Martin Crimp kreiert. Martin und George hatten sich darauf geeinigt, dass es eine Art Fabel mit verschiedenen Stationen werden sollte. George hat für jede Szene oder jede Person eine eigene Klangwelt kreiert, auch eine eigene Harmonik. Er hat einen bestimmten Tonvorrat für jede Szene definiert. Jede Szene steht musikalisch für sich. Bei Szenenwechseln ertönen Glockentöne, die eine Art Übergang zur nächsten Station markieren. Das Werk heißt *Picture a Day Like This*, die Frau muss also bis zum Abend den besagten Knopf finden. Wir verbinden mit Glockenschlägen oft ablaufende Zeit.

George wusste früh, welche Sänger:innen bei der Uraufführung singen würden. Er hat sich mit ihnen zusammengesetzt, um ihre Stimmen kennenzulernen und hat ihnen dann jeweils – wie schon Mozart – „auf die Gurgel“ geschrieben. Hier in Erl haben wir einen neuen Cast. Ich habe auch bereits in London mit einer anderen Sängerin der Protagonistin gearbeitet als in Aix. Es ist großartig zu erleben, wie nun andere Sänger:innen das Werk interpretieren, wiederum mit ihrer eigenen Persönlichkeit spannende Aspekte einbringen und das Stück so zu ihrem eigenen machen.

Verändert sich damit auch das Stück selbst? Entfernt es sich in gewisser Weise vom Komponisten?

Das würde ich nicht sagen. Es kommt auf die Besetzung an. Zum Beispiel ist es so, dass die sehr spezielle Baritonrolle kaum jemand singen kann. Insofern sind wir sehr froh, dass wir für Erl George Clark gefunden haben. Grundsätzlich muss man Sänger:innen engagieren, die mit der Stilistik umgehen können; das ist ein Repertoire, das nicht jede:r beherrscht. Ich freue mich sehr, dass wir in Erl erstklassige Sänger:innen haben.

Wie würden Sie die klangliche Welt schildern, in die man bei diesem Werk eintaucht?

Ich finde, das Tolle an dieser Musik ist, dass sie sich sehr unmittelbar vermittelt. Sie ist sehr sensibel, die Orchesterfarben sind unheimlich interessant, die Instrumentation und wie diese für die Dramaturgie des Stücks eingesetzt wird. Jede Szene hat hervortretende Instrumente, die darin

besonders wichtig sind. Zum Beispiel gibt es ein großes Fagott-Solo, bei dem das Instrument sehr hoch spielt, wodurch es einen speziellen Charakter bekommt, der gut zur Figur der Komponistin passt. Das Orchester spielt teilweise im „Duo“ mit den jeweiligen Rollen, könnte man sagen. Ein anderes Beispiel ist die Bassflöte, die eine unglaubliche Ruhe in dem Moment ausstrahlt, als die Frau aus dem magischen Garten tritt und die Oper langsam ihr Ende und die Frau vielleicht etwas Trost findet. Es gibt auch eine Art Wiegenlied mit Celesta und Harfe, das fast paradiesisch anmutet. Die Blockflöten in der Liebhaber-Szene wirken sehr nah, man hört das Atmen, ein bisschen wie gehaucht, wie wenn ein Mensch einem anderem sehr nahe ist.

All das vermittelt sich unmittelbar und ist zugleich sehr raffiniert gemacht. Man muss als Zuhörer:in darüber nichts wissen, man kann die Musik einfach auf sich wirken lassen. Gleichzeitig ist es unheimlich interessant, wie diese Musik gewebt oder gestickt ist. Ich habe das Stück jetzt schon wahrscheinlich 15-mal aufgeführt und kann mich immer noch daran freuen, weil man immer wieder in dieser „Stickerei von Noten“ neue Schönheiten entdecken kann. Was ich vorhin über Instrumentierung und Harmonik gesagt habe, das muss man nicht wissen, es ist nur der Hintergrund dafür, warum die Musik letztlich so gut wirkt. Es ist wie bei einem guten Rezept: Man gibt noch ein kleines bisschen Zitronengras hinein, und auf einmal schmeckt das Ganze unglaublich. Als Dirigentin, die das Gericht sozusagen nachkochen soll, muss ich natürlich dieses Portionchen da oder diese Prise dort schon genau kennen und mit dem Orchester umsetzen.

Was ich auch besonders schön finde: Diese Geschichte ist etwas für alle; sagen wir, für alle Menschen ab 16 Jahren. Ich glaube, sowohl Sechzehnjährige wie Personen mit 50 oder 80 Jahren können in *Picture a Day Like This* etwas Interessantes für sich finden. Die Sprache ist sehr modern, es handelt sich um Englisch von heute, die Protagonist:innen unterhalten sich, wie sich Menschen heutzutage eben unterhalten, das können also Personen aus unserer Umgebung sein.

Die Oper wirkt wie ein Kammerpiel, sie ist auch kammermusikalisch besetzt. Ist es mit kleinerer Besetzung einfacher, emotionale Wirkung zu erzielen und Intimität zu erzeugen?

In unserem Fall ist es so, dass jedes Instrument solistisch spielt. Man hat trotzdem sehr viele verschiedene Stimmen. Was mich fasziniert: Es gibt Momente von großer Emotionalität, auch von großer Verzweiflung, und diese können mit einem kleinen Orchester trotzdem sehr groß wirken, sehr mitnehmend bis hin zu überwältigend sein. Diese Momente stehen im Wechsel mit ganz zarten Momenten. Vielleicht habe ich deshalb vorhin auch das Beispiel der Stickerei herangezogen. Es gibt sehr fein verwobene Passagen der Instrumente miteinander. Bei den Streichinstrumenten gibt es viele Flageolettöne. Indem also die Streichinstrumente sehr obertönig spielen, ergibt sich eine magische Farbgebung. Manchmal ist der Klang ein bisschen seltsam, als wäre er nicht von dieser Welt. George setzt die 22 Instrumente wirklich sehr vielfältig ein.

Im Verlauf des Stücks hält die Titelfigur auf ihrer Suche enttäuscht inne und singt eine Arie. Eine Art „Zwischenstopp“ in der Handlung?

Die Frau findet sich wieder alleine, nachdem sie verschiedenste Leute getroffen hat. Das ist in der Tat eine Art Zwischenhalt. In dem Werk kann man, glaube ich, zwei mögliche Strukturen erkennen: Entweder man begreift diese Arie als Mittelpunkt, die das Werk in ein Davor und Danach teilt. Man könnte es aber auch so sehen, dass zu Beginn der Zabelle-Szene, also der letzten Szene, sich noch einmal alles sehr stark verändert.

Diese Figur der Zabelle, auf die die Frau gegen Ende trifft – wofür steht sie, Ihrer Meinung nach?

Interessanterweise ist Zabelle die einzige Figur in der Oper, die einen Namen hat. Sie ist eine sehr vielschichtige Person, sie erzählt auch ihre ganze persönliche Geschichte. Das ist bei den anderen nicht so, bei ihnen bekommen wir nur einen allegorischen Kurzeinblick. Es gibt für Zabelle viel Interpretationsspielraum: Ist sie eine Art Spiegelbild, ist es die Frau selbst oder ist es eine andere Frau, die jedoch Ähnliches erlebt hat, findet also Empathie statt? Das Rätsel haben auch Martin Crimp und George Benjamin ihrerseits nicht aufgelöst. Mich interessiert immer, was die Menschen im Publikum selbst für sich herauslesen.

Wir erhalten von vielen Künstler:innen die Rückmeldung, dass die Tiroler Festspiele Erl für sie ein ganz spezieller Ort seien, um zu arbeiten, mit dem Festspielhaus inmitten der Natur. Beeinflusst diese besondere Arbeitsatmosphäre Ihre Arbeit?

Ich mag es generell sehr, an ganz unterschiedlichen Orten zu arbeiten, und ein Stück, das ich schon öfter gemacht habe, in neuer Umgebung neu zu erarbeiten. Was unsere Arbeit hier in Erl sehr beeinflusst, ist, dass wir alle im gleichen Haus wohnen. Das ist ja zum Beispiel in London nicht so, dort muss man sich verabreden, wenn man etwas zusammen unternehmen will. Hier trifft man sich in der Küche und kann spontan Dinge besprechen. Ich lerne grundsätzlich gerne Leute kennen und bin gerne in Gemeinschaft. Ich finde es sehr gut für den künstlerischen Prozess, wenn ich die Kolleg:innen, mit denen ich arbeite, ein bisschen besser kennenlernen.

Das Gespräch führte Martin Riegler.







Work On Progress. Wir denken Bauen neu.

STRABAG SE

Donau-City-Str. 9, 1220 Wien,
Tel. +43 1 22422-0



STRABAG ist die stärkste Kraft, eine bessere Zukunft zu bauen. Die STRABAG-Gruppe ist der führende europäische Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Durch das Engagement unserer rd. 79.000 Mitarbeiter:innen erwirtschaften wir jährlich eine Leistung von etwa € 16 Mrd. Wir arbeiten an der Zukunft des Bauens und investieren in unsere derzeit mehr als 250 Innovations- und 400 Nachhaltigkeitsprojekte. Gemeinsam, im Schulterschluss mit starken Partner:innen, verfolgen wir ein klares Ziel: klimaneutral und ressourcenschonend planen, bauen und betreiben. Wir werden klimaneutral bis 2040 – Hand drauf!

work-on-progress.strabag.com

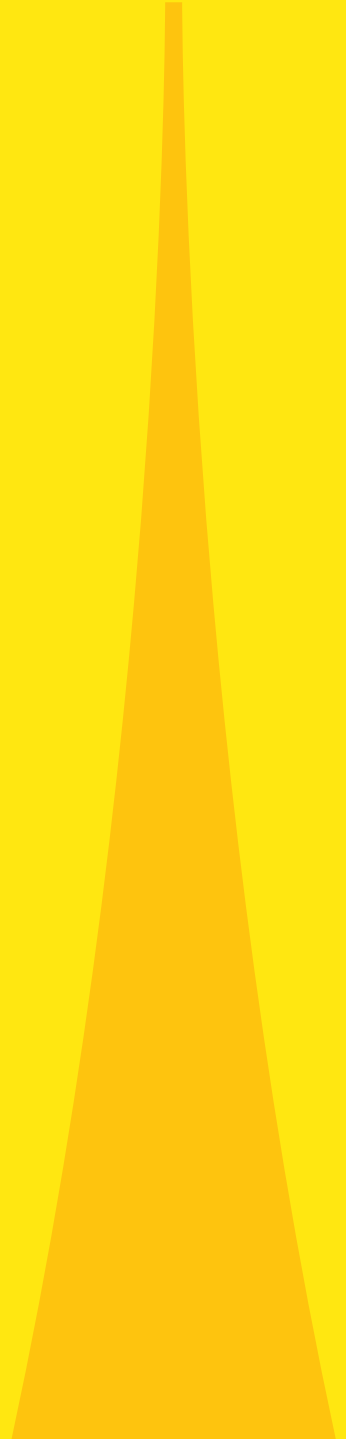
STRABAG
WORK ON PROGRESS

Make culture happen



Kultur ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und hat großen Einfluss auf unsere Gedanken, Handlungen und sozialen Beziehungen. Wir setzen uns mit Hingabe dafür ein, etablierte Kultureinrichtungen, junge Talente und innovative Initiativen zu fördern. So tragen wir dazu bei, die Vielfalt von Kunst und Kultur in unseren Heimatmärkten, insbesondere Österreich und Zentral- und Osteuropa, zu stärken.

Biografien



George Benjamin

George Benjamin wurde 1960 geboren. Er studierte Komposition bei Olivier Messiaen und Klavier bei Yvonne Loriod am Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Paris sowie bei Alexander Goehr an der University of Cambridge. Seine Werke werden von bedeutenden Orchestern und Opernhäusern auf der ganzen Welt aufgeführt. Als Dirigent arbeitet er eng mit dem Mahler Chamber Orchestra, dem Ensemble Modern, der London Sinfonietta und dem Royal Concertgebouw Orchestra zusammen. Seit 2001 ist er Professor für Komposition am King's College London. Zusammen mit dem Autor Martin Crimp schrieb er vier Opern: *Into the Little Hill* (2006), *Written on Skin* (2012), *Lessons in Love and Violence* (2018) und *Picture a Day Like This* (2023). Er ist Commandeur de l'Ordre des Arts et des Lettres, Ehrenmitglied der Royal Philharmonic Society und wurde 2017 zum Ritter geschlagen. 2023 erhielt er den Ernst von Siemens Musikpreis.



Martin Crimp

Der englische Dramatiker, Übersetzer und Librettist Martin Crimp wurde 1956 geboren. Er erlangte 1997 internationale Bekanntheit mit seinem Stück *Attempts on Her Life*. Zu seinen weiteren Bühnenwerken zählen *Definitely the Bahamas*, *Dealing with Clair*, *The Country*, *The City*, *Men Asleep*, *In the Republic of Happiness*, *Cruel and Tender* und *The Rest Will Be Familiar to You from Cinema*, das 2019 seine französische Premiere im Théâtre de Gennevilliers und beim Festival d'Avignon feierte. Neben eigenen Werken ist er auch für seine Übersetzungen klassischer französischer Dramen, etwa von Molière oder Marivaux, bekannt. Seit 2006 entstanden gemeinsam mit dem Komponisten George Benjamin vier Opern, zu denen Martin Crimp die Libretti verfasste. Seine erste Soloperformance als Autor und Darsteller, *Not One of These People*, wurde 2022 beim Festival Carrefour international de théâtre de Québec mit großem Erfolg uraufgeführt.





Corinna Niemeyer

Corinna Niemeyer studierte Orchesterleitung, Violoncello und Musikwissenschaft in München, Karlsruhe und Shanghai sowie Dirigieren in Zürich. Sie ist in einem breitgefächerten künstlerischen Spektrum tätig, das Alte Musik, Opern, symphonisches Repertoire, Uraufführungen und spartenübergreifende Projekte umfasst. Sie leitete u. a. das Orchestre de Paris, Danish National Symphony Orchestra, Hallé Orchestra, Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, BBC Philharmonic Orchestra, MDR-Sinfonieorchester, die Kammerakademie Potsdam und das Orquesta Sinfónica de Castilla y León. Regelmäßig arbeitet sie mit Les Siècles und dem Ensemble Modern zusammen. Von 2020 bis 2024 war sie Musikdirektorin des Orchestre de Chambre du Luxembourg. Zu ihren jüngsten Engagements zählen Debüts an der English National Opera (*Suor Angelica*) und an der Detroit Opera (*Così fan tutte*). *Picture a Day Like This* dirigierte sie bereits in Luxemburg und in London.



Daniel Jeanneteau

Der Regisseur und Bühnenbildner Daniel Jeanneteau stammt aus Creutzwald (Moselle) und absolvierte seine Ausbildung in Straßburg an der École supérieure des arts décoratifs und der École supérieure d'art dramatique du Théâtre national. Ab 1989 entwarf er gemeinsam mit Claude Régy 15 Jahre lang Bühnenbilder. Seit 2001 verbindet ihn eine regelmäßige Zusammenarbeit mit Marie-Christine Soma. Zu seinen künstlerischen Partner:innen zählen u. a. Catherine Diverrès, Jean-Claude Gallotta, Alain Ollivier, Nicolas Le Riche, Trisha Brown, Jean-François Sivadier und Pascal Rambert. Seit 2017 leitet er das Théâtre de Gennevilliers. 2006 inszenierte er die Uraufführung von George Benjamins und Martin Crimps erster Oper *Into the Little Hill* und 2023 jene von *Picture a Day Like This*. Weitere Regiearbeiten waren u. a. Crimps *The Rest Will Be Familiar to You from Cinema* (Festival d'Avignon, 2019) sowie Debussys *Pelléas et Mélisande* (Opéra de Lille, 2021).

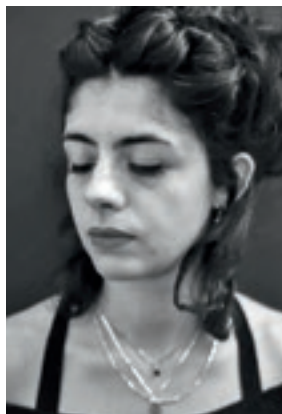
Marie-Christine Soma

Marie-Christine Soma wurde 1958 in Marseille geboren und studierte Philosophie und Klassische Literatur, ehe sie sich 1985 dem Lichtdesign zuwandte. Sie arbeitete u. a. mit Regisseur:innen wie Marie Vayssière, François Rancillac, Éric Vigner, Arthur Nauzyciel, Catherine Diverrès, Marie-Louise Bischofberger, Jérôme Deschamps, Thomas Ostermeier und Benjamin Porée zusammen. Mit Daniel Jeanneteau verbindet sie seit 2001 eine künstlerische Zusammenarbeit. Gemeinsam brachten sie Produktionen wie *Le Nain* (Zemlinsky, Théâtre national de Strasbourg), *Les Assassins de la Charbonnière* (Franz Kafka/Eugène Labiche, Théâtre national de Strasbourg), *Schere, Stein, Papier* (Daniel Keene, Colline – théâtre national, Paris), *Trafic* (Yoann Thommerel, Maison de la Culture d'Amiens und La Colline) und *Pelléas et Mélisande* (Debussy, Opéra de Lille) auf die Bühne sowie 2023 die Uraufführung von *Picture a Day Like This* in Aix-en-Provence.



Sérine Mahfoud

Sérine Mahfoud absolvierte eine Klavierausbildung und studierte Literaturwissenschaft, Regie und Dramaturgie an der Université Paris Nanterre. 2022 nahm sie an der Akademie des Festivals d'Aix-en-Provence an einem von Katie Mitchell geleiteten Workshop für Operngestalterinnen teil. 2021 gründete sie ihre eigene Theaterkompanie Les Mains Sonores und schuf ihr erstes Stück *Mademoiselle Else*, das vom Théâtre de Gennevilliers unterstützt wurde. Regelmäßig arbeitet sie an Opern- und Theaterproduktionen mit. Sie assistierte Daniel Jeanneteau und Marie-Christine Soma 2023 bei der Uraufführung von *Picture a Day Like This* in Aix-en-Provence. 2024 war sie als Regieassistentin von Denis Marleau für das Stück *Terrasses* am La Colline – théâtre national tätig. In der aktuellen Saison arbeitet sie mit Opern- und Theaterkompanien als künstlerische Mitarbeiterin und Bühnenbildnerin an verschiedenen Tournee-Aufführungen.





Marie La Rocca

Die französische Kostüm- und Bühnenbildnerin Marie La Rocca studierte an der Pariser École Boule und an der École du Théâtre national de Strasbourg. Für ihre Abschlussarbeit 2007 kooperierte sie mit dem Regisseur Alain Françon, für den sie ab 2016 erneut Kostüme zu zahlreichen Produktionen entwarf. Von 2010 bis 2015 gestaltete sie Kostüm- und Bühnenbilder mit Célie Pauthe, seit 2014 entwirft sie Kostüme für Bühnenprojekte von Ludovic Lagarde sowie seit 2018 für Chloé Dabert. Opernkostüme entstanden u. a. für *Marta* an der Opéra de Lille und *Le nozze di Figaro* an der Opéra national du Rhin, *Orfeo* an der Opéra de Dijon, *Il Nerone* an der Académie de l'Opéra national de Paris, *Salome* an der Wiener Staatsoper, *Andromaque* an der Opéra de Saint-Étienne und *L'Olimpiade* am Théâtre des Champs-Élysées sowie für die Uraufführung von *Picture a Day Like This* beim Festival d'Aix-en-Provence. Im Filmbereich entwarf sie Kostüme für die Regisseurin Aurélie Reinhorn.



Laurent Irsuti

Laurent Irsuti gestaltet seit mehr als 20 Jahren das Lichtdesign für Opern, Theater- und Tanzproduktionen. Er hat mit zahlreichen Regisseur:innen und Choreograf:innen zusammengearbeitet, darunter Ted Huffman, Joël Pommerat, Jean-Yves Ruf, Robert Lepage, Olivier Letellier, Richard Brunel, Jean-Pierre Vincent, Katie Mitchell, Silvia Costa, Daniel Jeanneteau, Jean-Louis Martinelli, Jean Bellorini, Sulayman Al-Bassam, Yonathan Levy, Angelin Preljocaj, Trisha Brown und Arco Renz. Darüber hinaus adaptierte er Lichtgestaltungen für Tourneeproduktionen von Bertrand Couderc, Éric Soyer, James Farncombe, Marie-Christine Soma, Étienne Boucher, Alain Poisson, Christian Dubet, Philippe Berthomé, Ian Maertens, Sébastien Revel, Omer Sheizaf und Dominique Bruguère. 22 Jahre lang arbeitete er für das Festival d'Aix-en-Provence. Seine Arbeit führte ihn an zahlreiche Opernhäuser Europas sowie nach Russland, Bahrain und Kanada.

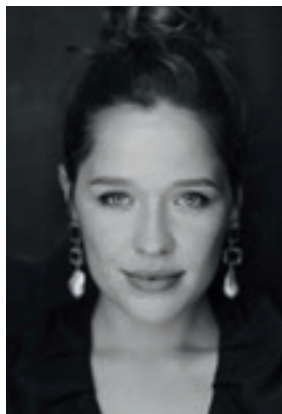
Hicham Berrada

Hicham Berrada, 1986 in Casablanca geboren, lebt und arbeitet in Paris und Roubaix. Er verfügt über eine naturwissenschaftliche und eine künstlerische Ausbildung. In seinen bildnerischen Werken und Videoarbeiten visualisiert er Entstehungsprozesse und daraus resultierende Phänomene chemischer Reaktionen unter Verwendung von Substanzen wie Mineralien und Metallen. Seine Arbeiten wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, u. a. am Louvre-Lens, in der Hayward Gallery in London, in der Punta della Dogana/Pinault Collection in Venedig, im Gropius Bau in Berlin, im Centre Pompidou in Paris, im Palais de Tokyo in Paris, am ZKM Karlsruhe, im Frankfurter Kunstverein, im Institute of Contemporary Arts Singapore und im Moderna Museet in Stockholm. An Biennalen nahm er in Taipeh, Riga, Lyon, Yinchuan, Genf und Yokohama teil. Performances realisierte er u. a. in Rom, Paris, Brüssel und Melbourne.



Xenia Puskarz Thomas

Xenia Puskarz Thomas stammt aus Australien und studierte am Queensland Conservatorium der Griffith University sowie an der Juilliard School in New York. Von 2022 bis 2024 war die Mezzosopranistin Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper in München, wo sie u. a. die Partien Sandmännchen (*Hänsel und Gretel*), Küchenjunge (*Rusalka*), Flora (*La traviata*), Mercédès (*Carmen*) und Zweite Dame (*Die Zauberflöte*) sang. Bei den Salzburger Festspielen gab sie ihr Debüt 2024 in Krzysztof Warlikowskis Inszenierung von Mieczysław Weinbergs *Der Idiot*. In der letzten Saison kehrte sie nach München als Gast für *Die tote Stadt*, *Die Passagierin*, *Das schlaue Fuchslein*, *Carmen* und Thomas Larchers *Das Jagdgewehr* zurück. Auf der Konzertbühne tritt sie mit dem Twelfth Night Ensemble in Nordamerika, mit Juillard415, dem historischen Aufführungsorchester der Juilliard School, in China und mit dem Philharmonischen Orchester Krakau in Händels *Israel in Egypt* auf.





Mari Eriksmoen

Die norwegische Sopranistin Mari Eriksmoen studierte in Oslo, Paris und Kopenhagen. Ihre internationale Karriere begann 2010 mit ihrem Debüt als Zerbinetta (*Ariadne auf Naxos*) am Theater an der Wien, wohin sie als Olympia (*Les Contes d'Hoffmann*), Euridice (*L'Orfeo*), Servilia (*La clemenza di Tito*), Agilea (*Teseo*) sowie als Mozarts Susanna, Zerlina und Fiordiligi zurückkehrte. Internationale Engagements führten sie u. a. als Mélisande (*Pelléas et Mélisande*) nach Antwerpen, Genf, Luxemburg und Sevilla, als Pamina (*Die Zauberflöte*) nach Aix-en-Provence, Amsterdam, Zürich, Bergen und Basel, als Susanna (*Le nozze di Figaro*) und Sophie (*Der Rosenkavalier*) nach Oslo, als Waldvogel (*Siegfried*) nach Mailand, als Marzelline (*Fidelio*) nach Paris und als Blanche de la Force (*Dialogues des Carmélites*) nach Oslo. 2022 gab sie ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen als Isacco (Josef Myslivečeks *Abramo ed Isacco*).



Beate Mordal

Beate Mordal stammt aus Norwegen. Sie schloss 2015 ihre Ausbildung an der Königlichen Dänischen Opern Akademie ab. 2016 gab die Sopranistin ihr Debüt als Susanna (*Le nozze di Figaro*) an der Longborough Festival Opera. Ihre internationale Opernkarriere begann 2015 als Papagena (*Die Zauberflöte*) an der Königlichen Dänischen Oper in Kopenhagen. 2016 debütierte sie beim Festival d'Aix-en-Provence, wo sie seither regelmäßig zu erleben war, u. a. als Najade (*Ariadne auf Naxos*, 2018) sowie in den Uraufführungen *Innocence* von Kaija Saariaho (2021) und *Picture a Day Like This* von George Benjamin (2023). 2020 sang sie die Marie in Rufus Wainwrights *Prima Donna* an der Königlichen Schwedischen Oper in Stockholm. Kürzlich gab sie in *Innocence* ihr Debüt an der Metropolitan Opera in New York. Häufig stand sie an der Nationaloper Bergen auf der Bühne, zunächst als Artist in Residence. Darüber hinaus gastierte sie an Opernhäusern in Europa und den USA.

Paul Figuiet

Der französische Countertenor Paul Figuiet studierte am Pariser Konservatorium und am Centre de Musique Baroque de Versailles, als dessen Mitglied er mit Dirigenten wie Christophe Rousset, Hervé Niquet und Jérémie Rhorer zusammenarbeitet. 2019 gab er sein Operndebüt in Cavallis *Erismena* an der Opéra de Lausanne, wo er auch als Oreste (*La belle Hélène*) und Mago cristiano (*Rinaldo*) zu hören war. An der Opéra national de Montpellier sang er unter Philippe Jaroussky die Partien Nireno (*Giulio Cesare in Egitto*) und Achille (Sartorios *Orfeo*). Beim Festival de Beaune trat er in Monteverdis *Orfeo* auf. In Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* war er an der Opéra de Rennes als Arnalta und Nutrice zu erleben und an der Opéra de Toulon als Ottone. Zu seinen jüngsten Auftritten zählt jener als Disinganno (*Il trionfo del Tempo e del Disinganno*) unter René Jacobs beim Klangvokal Musikfestival Dortmund.



George Clark

Der Bariton George Clark wuchs in Cornwall auf und war Chorsänger an der Kathedrale von Truro. Von 2015 bis 2018 sang er als Bass-Chorstipendiat am York Minster und absolvierte ein Musikstudium an der University of York. Danach studierte an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf bei Konrad Jarnot, wo er u. a. in den Titelpartien von Ullmanns *Der Kaiser von Atlantis* und Weills *Der Zar lässt sich photographieren* auf der Bühne stand. In der Saison 2023/24 gab er sein Debüt an der Deutschen Oper am Rhein in Abrahams *Märchen im Grand Hotel*. Auch als Konzertsänger aktiv, gab er Liederabende mit dem Pianisten Eric Schneider und war u. a. in Mahlers *Rückert-Liedern* mit der Rumänischen Staatsphilharmonie Dinu Lipatti und *Liedern eines fahrenden Gesellen* am Orchesterzentrum NRW sowie in Brahms' *Die schöne Magelone* am Düsseldorfer Schauspielhaus zu hören. Derzeit ist er Artist in Residence an der Queen Elisabeth Music Chapel.





Lisa Grandmottet

Lisa Grandmottet wurde an der Folkwang Universität der Künste in Essen ausgebildet, wo sie Modernen Tanz und Tanztheater studierte. Sie ist seit 2019 als freischaffende Künstlerin europaweit tätig und wirkte an Produktionen renommierter Choreographen in Deutschland und Frankreich mit, etwa von VA Wölfl, Sita Ostheimer und Julio César Iglesias Ungo. Außerdem unterrichtet sie Amateure und Profis in zeitgenössischem Tanz und leitet künstlerische Aktionen mit ihrem eigenen Tanzprojekt in Schulen. Ihre Arbeitsweise mit Laien und Kindern basiert auf Improvisationen und technischen Übungen, in denen die Teilnehmer:innen die Beziehung zum eigenen Körper, zu anderen Personen und zum Raum erforschen können. In Ihrer tänzerisch-choreographischen Arbeit (u. a. gemeinsam mit Etienne Sarti) verschmelzen Theater, Tanz und Musikalität.



Eulalie Rambaud

Eulalie Rambaud ist eine multidisziplinäre Künstlerin, die die Bereiche Tanz, Musik, Theater und bildende Kunst miteinander verbindet. Sie erhielt ihre Ausbildung als Tänzerin bei verschiedenen französischen Kompanien sowie am Conservatoire national supérieur musique et de danse de Lyon und beim Jeune Ballet desoblique. 2020 erwarb sie ihr Diplom als Performerin und Tänzerin und trat als solche an der Opéra de Lyon in *Tannhäuser* in der Regie von David Hermann unter der musikalischen Leitung von Daniele Rustioni auf. Als Schauspielerin wirkte sie in der Uraufführung von *Picture a Day Like This* in Aix-en-Provence und bei Folgeaufführungen in London mit. Für choreografische Arbeiten kooperierte sie mit verschiedenen zeitgenössischen Tanzkompanien. Sie war assoziierte Künstlerin des Lumos Collective, das sich auf multidisziplinäre In-Situ-Performances spezialisiert hat. Darüber hinaus unterrichtet sie Tanz, Körperausdruck und Schreiben.

Matthieu Baquey

Matthieu Baquey stammt aus Frankreich. Er ist Schauspieler, Regisseur und Lichtdesigner. Nach einer Schauspielausbildung am Conservatoire de Bordeaux und einer Regieausbildung an der Université Paris Nanterre vertiefte er seine Kenntnisse im Bereich Beleuchtung am Centre national de formation professionnelle aux techniques du spectacle in Bagnolet. 2022 wirkte er in Romeo Castelluccis Inszenierung *Résurrection* von Mahlers Zweiter Symphonie mit, die beim Festival d'Aix-en-Provence aufgeführt wurde, sowie in *Lakmé* unter der Regie von Laurent Pelly an der Opéra-Comique in Paris. 2023 stand er in der Uraufführungsproduktion von *Picture a Day Like This* in Aix-en-Provence auf der Bühne sowie bei Folgeaufführungen in Paris, London und Luxemburg. 2024 inszenierte er das Projekt *À travers les néons*, das Theater und Performance verbindet und an mehreren Theatern im Raum Paris zur Aufführung kam.



Orchester der Tiroler Festspiele Erl

Im Sommer 1999 begann eine Erfolgsgeschichte: Das Orchester der Tiroler Festspiele Erl formierte sich zum ersten Mal. Mittlerweile vereint es Musiker:innen aus 20 Nationen jedes Jahr im Winter, zu Ostern und im Sommer in Erl, Musiker:innen aus großen internationalen Orchestern, junge Spitzentalente, Kammermusikspezialist:innen und Dozent:innen. Unter der Leitung des Festspielgründers Gustav Kuhn gelang es dem Klangkörper, seinen Ruf als eines der besten Wagner-Orchester der Welt zu festigen. Neben Wagner zählen Opern von Strauss, Mozart, Beethoven, Verdi und Rossini, die Symphonien Beethovens sowie weitere zentrale Werke des Konzertrepertoires vom Barock über die Romantik bis hin zu Kompositionen der Gegenwart zu seinem Repertoire. Mit Beginn der Intendanz von Jonas Kaufmann im September 2024 hat der im Opern- und im Konzertbereich international gefragte Dirigent Asher Fisch die Leitung des Orchesters übernommen.

Schallfeld Ensemble

Schallfeld ist ein Ensemble für zeitgenössische Musik mit Sitz in Graz, das 2013 von Alumni des Klangforum Wien gegründet wurde. Aufmerksamkeit erregt das Ensemble sowohl durch spannende Programmgestaltung mit Fokus auf junge Komponist:innen und innovative Konzertinszenierungen als auch durch seine Arbeit mit Live-Elektronik und kollektiven Improvisationen. Es engagiert sich zudem in pädagogischen und partizipativen Projekten. Neben einer eigenen Konzertreihe in Graz ist Schallfeld regelmäßiger Gast bei Festivals im In- und Ausland, u. a. bei Wien Modern, den Klangspuren Schwaz, Impuls Graz, dem ORF musikprotokoll im Steirischen Herbst, den Darmstädter Ferienkursen, EnsemS (Spanien), Romaeuropa (Rom), den Bludenzer Tagen zeitgemäßer Musik, Warsaw Autumn, Afekt (Estland) und dem Daegu International Contemporary Music Festival (Südkorea). Seit 2015 ist das Ensemble dem Institut für Elektronische Musik und Akustik Graz als Partner verbunden.

Orchester der Tiroler Festspiele Erl

in Zusammenarbeit mit dem

Schallfeld Ensemble

Lorenzo Derinni, Violine

Szymon Kałużny, Violine

Paolo Fumagalli, Viola

Maryia Grudo, Viola

Manuel Lukas Josef Schager, Violoncello

Anna Grenzner Matheu, Violoncello

Margarethe Elisabeth Maierhofer-Lischka, Kontrabass

Elisa Azzará, Flöte

Juan Manuel Garcia-Cano Ruiz, Oboe

Szilárd Benes, Klarinette, Tenorblockflöte

Christian Spitzenstaetter, Klarinette, Bassethorn, Tenorblockflöte

Arnold Plankensteiner, Klarinette, Bassklarinette, Kontrabassklarinette

Fabio Valente, Fagott, Kontrafagott, Bassblockflöte

Cristian-Marin Borcan, Horn

Marlies Maierbrugger, Horn

Antonio Cordisco, Trompete, Piccolotrompete

Elias Mader, Trompete, Piccolotrompete

Raffaele Talassi, Posaune

Daniel Bortolotti, Schlagwerk

Tiziano Gonella, Schlagwerk

UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR KULTUR.



Große Aufgaben erfordern großartige Leistungen. Als dynamisches und stetig wachsendes Unternehmen schaffen wir leistungsstarke Lösungen in den Bereichen Bau- und Bergbaumaschinen, Landmaschinen, Vermietung, Baulogistik und Baustellenmanagement, Antrieb und Energie, Engineering und Anlagenbau und entwickeln neue digitale Geschäftsmodelle für die Bauwirtschaft und Industrie.

Gemeinsam mit über 10.000 Mitarbeitenden in 26 Ländern setzen wir dabei auf hochwertige Produkte und exzellente Dienstleistungen, verbunden mit höchstem Qualitätsanspruch. Damit gestalten wir langfristige Erfolge, die uns zu einem zuverlässigen Partner unserer Kunden und zu einem führenden Unternehmen in aufstrebenden Märkten machen.

zeppelin.com

ZEPPELIN
WE CREATE SOLUTIONS

PASSIONSSPIELE

ERL • TIROL

MAI-OKTOBER 2025
www.passionsspiele.at

K
Kufsteinerland
verbindet

monitor
werbung

Tiroler Tageszeitung

Raiffeisen X

SCHNAPPS

SENN
GRUPPE



PASSIONSSPIELE
ERL 2025

Tickets erhalten Sie online auf www.passionsspiele.at oder bei **Oeticket** und **Eventim**.

Spielplan 25|26

Ausklang

02.10. – 04.10.2025

DO. 02.10. 19:00 Uhr 20:30 Uhr	Ausklang I Quatuor Modigliani, Shuteen Erdenebaatar, Franz Posch Holger Falk, Herbert Schuch, Vivi Vassileva, Musicbanda Franui	Festspielhaus € 45
FR. 03.10. 19:00 Uhr 20:30 Uhr	Ausklang II Quatuor Modigliani, Peter Rom, Pamela Stickney, Maxjoseph Herbert Schuch, Julian Prégardien, Musicbanda Franui	Festspielhaus € 45
SA. 04.10. 18:00 Uhr 19:30 Uhr 21:00 Uhr	Ausklang III Valerie Fritz, David Bergmüller, Herbert Schuch Caroline Peters, Musicbanda Franui Jazzrausch Bigband	Festspielhaus € 60

Winter 25|26

27.12.2025 – 06.01.2026

SO. 07.12. 11:00 Uhr	Bach: Weihnachtsoratorium Felix Mildenberger, Elisabeth Breuer, Ulrike Mallotta, Gideon Poppe, Lukas Enoch Lemcke	Festspielhaus € 60
SO. 14.12. 16:00 Uhr	Familienkonzert: Applaus für die Gebrüder Strauss! Asher Fisch, Giulia Giammona	Festspielhaus € 35
SA. 27.12. 18:00 Uhr	Donizetti: Lucia di Lammermoor Asher Fisch, Louisa Proske, Darko Petrovic, Kaye Voyce, Jiyoun Chang – Sara Blanch, Lodovico Ravizza, Kang Wang, Adolfo Corrado, Emilia Rukavina, Raúl Gutiérrez	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
SO. 28.12. 18:00 Uhr	Bellini: La sonnambula (konzertant) Giacomo Sagripanti, Jessica Pratt, Francesco Demuro, Sarah Dufresne, Adolfo Corrado, Pawel Horodyski, Valentina Pernozzoli	Festspielhaus € 120 80 40
MI. 31.12. 18:00 Uhr	Silvesterkonzert Werke von Verdi, Puccini, Bellini, Gounod und Tschaikowski Michele Gamba, Marina Rebeka	Festspielhaus € 90 60 30

DO. 01.01. 11:00 Uhr	Neujahrskonzert Werke von J. Strauss, Brahms, Dvořák, Kodály u.a. Asher Fisch	Festspielhaus € 90 60 30
FR. 02.01. 18:00 Uhr	Donizetti: Lucia di Lammermoor Asher Fisch, Louisa Proske, Darko Petrovic, Kaye Joyce, Jiyoun Chang – Sara Blanch, Lodovico Ravizza, Kang Wang, Adolfo Corrado, Emilia Rukavina, Raúl Gutiérrez	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
SA. 03.01. 18:00 Uhr	Franzi: Geistervariationen (UA) Musicbanda Franul	Festspielhaus € 45
SO. 04.01. 11:00 Uhr	Lesung mit Musik: Maria Callas - Leben und Leidenschaft der Belcanto-Heroine Lesung aus Gesine Baur's Buch <i>Maria Callas. Die Stimme der Leidenschaft</i> Caroline Peters, Mariko Hara, Sarah Tysman	Festspielhaus € 30
SO. 04.01. 18:00 Uhr	Donizetti: Lucia di Lammermoor Asher Fisch, Louisa Proske, Darko Petrovic, Kaye Joyce, Jiyoun Chang – Sara Blanch, Lodovico Ravizza, Kang Wang, Adolfo Corrado, Emilia Rukavina, Raúl Gutiérrez	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
DI. 06.01. 11:00 Uhr	Abschlusskonzert Busoni: Konzert für Violine und Orchester op. 35a Beethoven: Symphonie Nr. 9 Asher Fisch, Meredith Wohigemuth, Manuela Leonhartsberger, Matteo Ivan Rašić, Lukas Enoch Lemcke, Francesca Deگو	Festspielhaus € 90 60 30

Ostern 26

29.03. – 05.04.2026

SO. 29.03. 11:00 Uhr	Benefiz-Matinee zugunsten CONCORDIA Händel: <i>Israel in Egypt</i> Heinz Ferlesch, Maria Ladurner, Miriam Kutrowatz, Alois Mühlbacher, Johannes Bamberger, Matthias Helm, Daniel Ochoa, Chor Ad Libitum, Barucco	Festspielhaus € 90 60 30
DO. 02.04. 16:00 Uhr	Wagner: Parsifal Asher Fisch, Philipp M. Krenn, Heike Vollmer, Regine Standfuss, Stefan Schlagbauer, Thomas Achitz – Michael Nagy, James Platt, Vitalij Kowaljow, Jamez McCorkle, Audun Iversen, Ricarda Merbeth	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
FR. 03.04. 15:00 Uhr	Bach: Johannes-Passion Tobias Wögerer, João Terleira, Jacques Imbrailo, Edward Grint, Karola Schmid, Jasmin Etmina	Festspielhaus € 90 60 30

SA. 04.04. 19:00 Uhr	Sacred Concert Linkola: <i>The Fulfillment of Love</i> , Auer: <i>Serenity's Harmony</i> , Ellington: <i>Sacred Concert</i> Christoph Pepe Auer, Michael Schneider, Karin Bachner, Eli Hooker, Bachchor Salzburg, Bigband der Universität Mozarteum Salzburg	Festspielhaus € 45
SO. 05.04. 16:00 Uhr	Wagner: Parsifal Asher Fisch, Philipp M. Krenn, Heike Vollmer, Regine Standfuss, Stefan Schlagbauer, Thomas Achitz – Michael Nagy, James Platt, Vitalij Kowaljow, Jamez McCorkle, Audun Iversen, Ricarda Merbeth	Festspielhaus € 150 120 90 60 30

Sommer 26

02.07. – 26.07.2026

DO. 02.07. 19:00 Uhr	Eröffnungskonzert Berg: <i>Drei Bruchstücke aus der Oper Wozzeck</i> Bruckner: <i>Symphonie Nr. 3</i> Asher Fisch, Sinéad Campbell Wallace	Festspielhaus € 90 60 30
FR. 03.07. 19:00 Uhr	Berlioz: Cléopâtre Puccini: Suor Angelica Edward Gardner, Deborah Warner, Anthony McDonald – Corinne Winters	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
SA. 04.07. 19:00 Uhr	Let's Dance! Werke von Puccini, Tschaikowski und Brahms Daniel Bard, Hayoung Choi, Kammerorchester Basel	Festspielhaus € 90 60 30
SO. 05.07. 11:00 Uhr	Matinee Bruckner: <i>Symphonie Nr. 3</i> , Mozart: <i>Klavierkonzert KV 503</i> Asher Fisch, Francesco Piemontesi	Festspielhaus € 90 60 30
DO. 09.07. 19:00 Uhr	Klavierabend: Sophia Liu Werke von Tschaikowski/Pletnjow, Schubert und Chopin	Festspielhaus € 30
FR. 10.07. 19:00 Uhr	Berlioz: Cléopâtre Puccini: Suor Angelica Edward Gardner, Deborah Warner, Anthony McDonald – Corinne Winters	Festspielhaus € 150 120 90 60 30

SA. 11.07. 19:00 Uhr	Wagner: Der fliegende Holländer Asher Fisch, Josef E. Köpplinger, Rainer Sinelli, Birte Wallbaum – Gabor Bretz, Sinéad Campbell Wallace, James McCorkle, Shannon Keegan, Matthew Newlin, Christopher Maltman	Passionspielhaus € 150 120 100 70 50 30
SO. 12.07. 18:00 Uhr	Franui, Yaron Lifschitz, Circa: Urlicht Primal Light Musicbanda Franui, Circa	Festspielhaus € 45
DO. 16.07. 19:00 Uhr	Franui, Yaron Lifschitz, Circa: Urlicht Primal Light Musicbanda Franui, Circa	Festspielhaus € 45
FR. 17.07. 19:00 Uhr	Wagner: Der fliegende Holländer Asher Fisch, Josef E. Köpplinger, Rainer Sinelli, Birte Wallbaum – Gabor Bretz, Sinéad Campbell Wallace, James McCorkle, Shannon Keegan, Matthew Newlin, Christopher Maltman	Passionspielhaus € 150 120 100 70 50 30
SA. 18.07. 19:00 Uhr	Venables: We Are The Lucky Ones (ÖEA) Bassem Akiki, Ted Huffman, Sonoko Kamimura, Pim Veulings, Bertrand Couderc, Nadja Sofie Eller, Tobias Staab, Nina Segal, Laura Rolling – Claron McFadden, Nina van Essen, Helena Rasker, Frederick Ballentine, Germán Olvera, Alex Rosen	Festspielhaus € 80 50 30
SO. 19.07. 18:00 Uhr	Berlioz: Cléopâtre Puccini: Suor Angelica Edward Gardner, Deborah Warner, Anthony McDonald – Corinne Winters	Festspielhaus € 150 120 90 60 30
MI. 22.07. 19:00 Uhr	Lesung mit Musik: Ménage à trois – Clara, Robert und Johannes Waltraud Meier, Samuel Hasselhorn, Joseph Breinl	Festspielhaus € 30
DO. 23.07. 19:00 Uhr	Klavierabend: Federico Colli Werke von Janáček, Prokofjew, Schubert und Mozart	Festspielhaus € 30
FR. 24.07. 19:00 Uhr	Venables: We Are The Lucky Ones Bassem Akiki, Ted Huffman, Sonoko Kamimura, Pim Veulings, Bertrand Couderc, Nadja Sofie Eller, Tobias Staab, Nina Segal, Laura Rolling – Claron McFadden, Nina van Essen, Helena Rasker, Frederick Ballentine, Germán Olvera, Alex Rosen	Festspielhaus € 80 50 30
SA. 25.07. 18:00 Uhr	Bizet: Carmen (konzertant) Asher Fisch, Aigul Akhmetshina, Pretty Yende, Michael Fabiano, Alexander Vinogradov, Vladislav Chizhov, Alberto Robert, Vittorio de Campo, Eva Martinez, Lucy Baker	Festspielhaus € 120 80 40
SO. 26.07. 16:00 Uhr	Wagner: Der fliegende Holländer Asher Fisch, Josef E. Köpplinger, Rainer Sinelli, Birte Wallbaum – Gabor Bretz, Sinéad Campbell Wallace, James McCorkle, Shannon Keegan, Matthew Newlin, Christopher Maltman	Passionspielhaus € 150 120 100 70 50 30



1858
Zipfer



Die
Festspiele

zum Hochgenuss
kultivieren.

Urtypisch
wie du.



Zipfer



CONCORDIA Sozialprojekte setzt sich seit über 30 Jahren für ein selbstbestimmtes Leben ohne Ausgrenzung für Kinder, Jugendliche und Familien in den ärmsten Regionen Europas ein.

Helfen, wo die Not am größten ist.

Bitte spenden Sie jetzt!

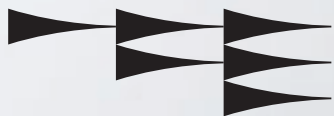
Vermerk ERL - Spendenkonto:
AT66 3200 0000 0703 4499

www.concordia.or.at

KULTURA 2025



Klangfarbenvielfalt im Kufsteinerland



TIROLER
FESTSPIELE
ERL



HERZOG
BLAUBARTS
BURG

Florian Boesch | Christel Loetzsch

LA VOIX
HUMAINE

Barbara Hannigan

11. 13. 18.
JULI 25

Verein der Freunde der Tiroler Festspiele Erl

Präsident

Dr. Thomas Lanner

Schriftführerin

Anna Leisner

Kassier

Marcus M. Kühle, MM MA

Präsident Stellvertreterin

RgR Margarethe Egger

Schriftführerin Stellvertreter

Prof. Gottfried Brandner

Kassier Stellvertreterin

**Dr. Tamara Wagner-
Trenkwitz**

Liebe Festspielgäste!

Wer einmal in Erl war, weiß: Die Tiroler Festspiele Erl sind mehr als ein kulturelles Ereignis, sie sind ein Lebensgefühl, bei dem vor allem die Musik den Ton angibt.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1998 entwickelten sich die Festspiele zu einem international bekannten Festival. Insbesondere während der Anfänge war ein sehr hohes Maß an Privatinitiative notwendig. Bereits in den ersten Jahren fanden sich zahlreiche Personen, die die Festspiele nicht nur ideell, sondern auch finanziell unterstützten.

Der Verein der Freunde der Tiroler Festspiele Erl zählt um die 400 aktive Mitglieder im In- und Ausland, und seine konstituierende Sitzung fand im Dezember 2008 statt. Er unterstützt mit finanziellen Beiträgen ausgewählte Projekte der Festspiele, deren Realisierung ohne diese Förderbeiträge nur schwer gelingen würde. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Aktivitäten, die junge Menschen ansprechen, wie zum Beispiel das Junge Festspielhaus – das Musikvermittlungsprogramm der Festspiele – oder in der Vergangenheit die Orchesterakademie. Sowohl die Förderung des künstlerischen Nachwuchses als auch die Heranbildung eines neuen, kulturinteressierten, jungen Publikums spielen eine Rolle bei der Auswahl der Projekte.

Den Mitgliedern werden seitens der Festspiele viele attraktive Angebote gemacht: exklusive Kartenvorkaufsrechte für Opern und Konzerte; ein persönliches Kennenlernen der Künstler:innen; die Entstehung einzelner Produktionen kann verfolgt werden; ein „Blick hinter die Kulissen“ des Hauses wird angeboten; Einladungen zu Proben, der Pressekonferenz oder besonderen Freunde-Events stehen ebenfalls regelmäßig auf dem Programm.

Die Mitglieder des Vereins begleiten die Festspiele. Sie sind also mehr als nur Zuhörende, sie sind gern gesehene Freund:innen und tragen damit zum Erfolg der Festspiele bei!

Für ihre Unterstützung bedankt sich der Vorstand bei allen Mitgliedern sehr herzlich!

Der Vorstand

Varianten der Mitgliedschaft:

JUNGE FREUNDE

1 Person € 10 |
2 Personen € 16

Jugendliche bis zum vollendeten 25. Lebensjahr können ausgewählte Veranstaltungen der Tiroler Festspiele Erl kostenfrei besuchen

FREUNDE

1 Person € 120 |
2 Personen € 190

Exklusives 2-wöchiges Vorkaufsrecht der aufgelegten ABOs ab Programmpräsentation (2 ABOs pro Mitglied pro Vorstellung)

Exklusives Vorkaufsrecht von Einzelkarten aus einem limitierten Kontingent ab Programmpräsentation (2 Karten pro Mitglied pro Vorstellung) – gilt bis zum jeweils veröffentlichten Termin des allgemeinen Einzelkartenverkaufs.

20 % Ermäßigung auf alle Produkte im Festspielshop

50 % Ermäßigung für Eintrittskarten des gleichen Tages (je nach Verfügbarkeit) Kommissions-Service für bereits gekaufte Karten, die nicht in Anspruch genommen werden können

Keine Ticketversandgebühren

Einladung zur Pressekonferenz und Programmpräsentation durch den Intendanten

Einladung zum Besuch zweier Proben pro Jahr: „Freunde-Proben“

Teilnahme an exklusiven Veranstaltungen für Mitglieder

FÖRDERER

1 Person € 500 |
2 Personen € 800

(Zusätzlich zu den Leistungen für FREUNDE)

20 % Ermäßigung auf Eintrittskarten an speziell gekennzeichneten „Freunde-Tagen“ – je nach Verfügbarkeit (Diese „Freunde-Tage“ werden in der Programmbroschüre entsprechend

gekennzeichnet und werden gegebenenfalls auch dem Ö1 Club oder TT-Club-Mitgliedern angeboten.) Kostenlose Teilnahme an (ansonsten kostenpflichtigen) Werkeinführungen

Personalisierte Grüße des Intendanten

Einladung zum Empfang Eröffnung Tiroler Festspiele Erl Sommer

PARTNER

1 Person € 900 |
2 Personen € 1.600

(Zusätzlich zu den Leistungen für FÖRDERER)

Exklusive Führung „Hinter die Kulissen“

Teilnahme an einer side-by-side-Probe – direkt bei den Musiker:innen im Orchestergraben Platz nehmen

Einladung zu einer Premierenfeier

Für Ihren Beitritt zum Verein schreiben Sie bitte an
office@freunde-tiroler-festspiele.at



GASTHAUS BEIM DRESCH

Kulinarik und Kultur gehen bei uns Hand in Hand! Familie, wie daheim fühlen, behaglich, regional und modern genießen – all das prägt unser Haus. Vor und auch nach den Vorstellungen servieren wir Ihnen gerne hausgemachte Spezialitäten, individuelle und regionale Köstlichkeiten aus unserer ausgezeichneten Küche und dazu den passenden Tropfen aus unserem Keller. Entspannen Sie sich in unseren mit Vollholz und Naturmaterialien ausgestatteten Zimmern und genießen Sie die Natur aber vor allem die Nähe zu beiden Festspielhäusern – nur wenige Gehminuten. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt

Gasthaus Beim Dresch
Fam. Anker
Oberweidau 2
A – 6343 Erl
T +43 (0)5373 8129
anker@dresch.at
www.dresch.at



GASTHOF BLAUE QUELLE

In unseren familiär-modernen Zimmern und Suiten erwartet Sie eine entspannte Atmosphäre, in der Sie durchatmen und neue Energie tanken können. In der Gestaltung unserer 13 Zimmer und Suiten haben wir Tiroler Tradition mit modernem Einrichtungsstil zusammenfließen lassen.

Unsere Speisekarte erweitern wir laufend mit aktuellen Spezialitäten, wechselnden Tagesgerichten und exklusiven Kreationen. Seit Jahrzehnten ist unser Restaurant auch bekannt für Fischspezialitäten. Ergänzt mit dem passenden Glas Wein aus unserem herausragenden Weinbuch steht einem genussvollen Essen nichts mehr im Wege.

Kontakt

Gasthof Blaue Quelle
Fam. Struth
Mühlgraben 52
A – 6343 Erl
T +43 (0)5373 8128
info@blauequelle.at
www.blauequelle.at



POSTHOTEL ERLERWIRT

Mitten im Dorf liegend (1 km bis zum Festspielhaus) bieten wir unseren Gästen der 64 Zimmer und Suiten eine auf die Vorstellungen abgestimmte Halbpension in familiärer Atmosphäre. Unser kostenloser Shuttledienst bringt Sie bequem zu den Vorstellungen und holt Sie anschließend wieder ab.

Kontakt

Posthotel Erlerwirt
Familie Kneringer
Dorf 46-48
A – 6343 Erl
T +43 (0)5373 81450
info@posthotel-erlerwirt.at
www.posthotel-erlerwirt.at



GASTHOF SCHÖNAU

Sehr ruhig mitten in der Natur gelegenes Haus mit neu renovierten bzw. neu erbauten Zimmern. Entfernung zum Festspielhaus und Passionsspielhaus ca. 800 m. Gebührenfreier Parkplatz direkt vor dem Haus. Traditionelle Tiroler Küche mit Produkten aus der eigenen Bio-Landwirtschaft. Möglichkeiten für kurze und längere Wanderungen.

Kontakt

Gasthof Schönau
Familie Prantner
Schönau 18
A – 6343 Erl
T +43 (0)5373 8214
schoenau@aon.at
www.gasthof-schoenau.info



THE
NEW
iX



Elektrische Reichweite (WLTP):

516 – 701 km

Jetzt noch mehr Reichweite!

BMW iX: 300 kW/408 PS bis 485 kW/659 PS; Energieverbrauch, kombiniert WLTP in kWh/100 km: 23,6–17,9; Elektrische Reichweite, WLTP in km: 516–701



UNTERBERGER
Faszination Auto

www.unterberger.cc

SCHEFFOLD
Media



Kreative Lösungen
in Bewegtbild,
Foto und Konzeption.

Seit 2024 halte ich
auch all die magischen
Augenblicke im
Festspielhaus Erl fest!

Ing. Johannes Scheffold

+436644938697
info@scheffold.media
Brixentalerstraße 74
6300 Wörgl

FOTO*
©
VIDEO
DESIGN





ES KEAT OANFACH VIEL MEHR GLESN

Ihre regionale Buchhandlung
vor Ort und online!

www.tyrolia.at

TYROLIA BUCH · PAPIER INNSBRUCK

6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 15

Tel.: +43 (0) 512/2233-0, Fax: DW -6050

E-Mail: innsbruck@tyrolia.at

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr.: 9.00 bis 18.30 Uhr

Sa.: 9.00 bis 17.00 Uhr

TYROLIA BUCH im DEZ

6020 Innsbruck, Amraser-See-Straße 56

Tel.: +43 (0) 512/345724, Fax: DW -8350

E-Mail: buchimdez@tyrolia.at

Öffnungszeiten:

Mo. bis Do.: 9.00 bis 19.00 Uhr

Sa.: 9.00 bis 18.00 Uhr

buchhandlung **HAYMON**

Gesucht & gefunden

Entdecken Sie im Haymon Antiquariat viele Schätze aus den Bereichen Kunst, Tyrolensien, Belletristik und Architektur – ständig erweitert!

Stöbern Sie in unserem Bestand unter:

www.haymonbuchhandlung.at

bestellung@haymonbuchhandlung.at





1010 Wien, Hegelgasse 7
 Telefon: 01/257 55 18 Fax: DW 15
 E-Mail: office@musikhaus-laimer.at
www.musikhaus-laimer.at

MUSIK MÜLLER

Ihre Melodie - unsere Leidenschaft
Your Melody - Our Passion

Wir sind persönlich für Sie da:
 Krugerstraße 4, 1010 Wien

Bestellen Sie bequem von zuhause aus:
 Telefonisch: +43 1 512 28 75
 Per WhatsApp: +43 677 629 12 396
 Per E-Mail: musik.mueller@universaledition.com
 Direkt im Onlineshop: www.mayrische.at

Bereichen Sie uns auf



Beste Service

Egal ob Orchesterpartituren, Klavierauszüge oder Instrumentalnoten – wir haben viele Standardwerke lagern. Sie sind nicht fündig geworden? Dann bestellen wir den gewünschten Artikel gerne für Sie! Nach einer kurzen Lieferzeit ist er im Geschäft abholbereit oder wird direkt nach Hause geschickt.

Umfassende Beratung

Sie sind auf der Suche nach einer bestimmten Filmmusik oder diesem speziellen Hit aus den Charts? Wir sind auch im modernen Fach zu Hause und helfen gerne weiter. Mit Anfragen zu Musicals oder Jazznummern sind Sie bei uns genauso richtig – hier sind wir ebenso immer auf dem neuesten Stand.



Bestellen leicht gemacht

In unserem Onlineshop können Sie bequem von zu Hause aus einkaufen und wir schicken Ihnen die Ware weltweit innerhalb kürzester Zeit zu. Sie können aber auch unseren neuen WhatsApp Service unter 0677 629 12 396 für Bestellungen, Fragen oder Anliegen nutzen.



seit 1592

Mayrische Musikalien



Bergstraße 12, 5020 Salzburg

Mo - Fr.: 10 bis 18 Uhr

Sa.: 10 bis 15 Uhr

www.mayrische.at

mayrische@universaledition.com

+43 (0) 662 87 78 25

Ihr persönlicher Notenfachhandel

Bongiovanni
DAL 1905

BOOKS - SHEET MUSIC - RECORDS

IN THE HEART OF BOLOGNA

VIA UGO BASSI 31/F

BOLOGNA, ITALY

WEBSHOP: WWW.BONGIOVANNI70.IT



»Die Buch- und Kunsthandlung Felix Jud
ist mein intellektuelles Delikatessengeschäft,
und ohne sie würde ich verhungern.«

Karl Lagerfeld

FELIX JUD

Seit **& Co.** 1923

FELIX JUD Neuer Wall 13, 20354 Hamburg

FELIX JUD COTTAGE Am Kliff 5a, 25980 Keitum/Sylt

www.felixjud.com

Laden-Antiquariat Rainer Kurz • 83080 Oberaudorf
Rosenheimer Str. 10 • Ortsmitte - nur 5 Minuten von Erl entfernt

Ankauf • Verkauf • Versand • Beratung

Bücher • Grafik • Schulwandbilder • Musik
Reisen • Geschichte • Varia • Technik • Natur
Philosophie • Kinderbücher • Angeln etc.

Telefon 0049 (0)8033-91499

www.antiquariatkurz.de

antiquarat.kurz@t-online.de

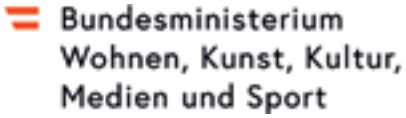
Wir senden Ihnen gerne unsere Kataloge u.
Angebote zu.

Wir freuen uns auf Sie!



Dank an

Subventionsgeber



Eri

Hauptsponsoren



Medieninhaber und**Herausgeber**

Tiroler Festspiele Erl
Betriebsges.m.b.H.
Mühlgraben 56a, 6343 Erl,
Österreich
www.tiroler-festspiele.at

Redaktion

Martin Riegler

Druckabwicklung, Insetate

Alexander Rafanowitsch

Creative Director

Daniele Godor

Corporate Design

Schol & Friends

Grafische Gestaltung

Jörg Weusthoff,
Weusthoff & Reiche Design

Lektorat

Franziska Betz

Druck

Druckerei Aschenbrenner,
Kufstein

Redaktionsschluss

26. Juni 2025

Satz- und Druckfehler sowie
Besetzungs- und Programm-
änderungen vorbehalten.

Textnachweis

Die englische Version der Handlung
und des Einführungstextes von
Martin Crimp erschienen 2023 im
Programmheft zur Aufführungsserie
am Royal Opera House Covent
Garden, London. Die Übersetzung
entstand für das vorliegende
Programmheft. Vielen Dank an Martin
Crimp für die Abdruckgenehmigung
und an das Royal Opera House
Covent Garden für die Unterstützung.
Das Interview mit Corinna Niemeyer
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

Bildnachweis

S. 4: Jonas Kaufmann, Foto: Xiomara
Bender; alle Probenfotos: Xiomara
Bender; S. 35: George Benjamin,
Foto: Matthew Lloyd; Martin Crimp,
Foto: Jean-Louis Fernandez;
S. 36: Corinna Niemeyer, Foto:
Simon Pauly; Daniel Jeanneteau,
Foto: Mammarr Benranou; S. 37:
Sérine Machfoud, Foto: DR; S. 38:
Marie La Rocca, Foto: Colombe
Clier; S. 39: Hicham Berrada, Foto:
Aude Wyart; Xenia Puskarz Thomas,
Foto: David Noles; S. 40: Mari Eriks-
moen, Foto: Renate Törseth; Beate
Mordal, Foto: Anita Watson; S. 41:
Paul Figuier, Foto: Léna Pinon Lang;
alle weiteren Fotos unbezeichnet

tiroler-festspiele.at